

Sparkassen- Tourismusbarometer Schleswig-Holstein

Kurzbericht 1|2022

Tourismusverband
Schleswig-Holstein

 Finanzgruppe

Sparkassen und Giroverband
für Schleswig-Holstein





Touristische Nachfrage in Schleswig-Holstein

Auch 2021 hat sich gezeigt: Der Schleswig-Holstein-Tourismus ist krisenresistent. Mit 6,6 Millionen Gästen und 32,4 Millionen Übernachtungen konnte nicht nur das ebenfalls stark von Corona geprägte Vorjahresergebnis übertroffen werden. Auch die Rückgänge im Vergleich mit dem letzten Normaljahr 2019 fielen aufgrund einer frühen Öffnungsstrategie mit Modellorten sowie einem erneut erfolgreichen Sommer im bundesweiten Vergleich geringer aus. Mit 26,1 % weniger Ankünften und 10,0 % weniger Übernachtungen gegenüber 2019 setzt sich Schleswig-Holstein deutlich von den Wettbewerbern ab. Die Übernachtungsrückgänge in den anderen Küstenbundesländern Mecklenburg-Vorpommern (-22,2 % ggü. 2019) und Niedersachsen (-30,7 % ggü. 2019) waren deutlich größer. Nach wie vor am unteren Ende des Rankings finden sich die Stadtstaaten Berlin (-59,1 %) und Hamburg (-51,0 %) sowie städtisch geprägte Flächenbundesländer wie Hessen (-47,3 %) und Nordrhein-Westfalen (-44,4 %). Für das Jahr 2022 blicken die schleswig-holsteinischen Touristiker positiv in die Zukunft. Mit der Buchungslage für den Monat April zeigen sich laut Stimmungsumfrage rund acht von zehn Touristikern sehr zufrieden/zufrieden. Und auch der Blick auf die erwartete Nachfrageentwicklung in den Sommermonaten stimmt positiv.

Volatile Rahmenbedingungen bleiben bestehen

Aus den Marktforschungsdaten lassen sich einige Trends ableiten: höhere Reiseausgaben, längere Aufenthalte, Mietunterkünfte mit wenig Kontaktpunkten, hohe Attraktivität von Inlandsreisen. Gleichzeitig werden Reisende selbstbewusster und erfahrener im Umgang mit Corona, auch was den internationalen Reiseverkehr betrifft. Das Bedürfnis nach Mobilität, Erholung und kulturellen Erlebnissen ist groß und damit kehrt auch der Wunsch nach z.B. Städtereisen zurück.

Die Attraktivität/Begehrlichkeit einer Destination ist wieder entscheidender bei der Destinationsentscheidung als Corona-bedingte Regularien. Unterschiedliche Entwicklungen zwischen Betriebs- und Destinationstypen, aber auch zwischen einzelnen Betrieben vor Ort (z.B. je nach Zielgruppenausrichtung oder Angebotsstruktur) sind jedoch weiterhin auffällig. Gleichzeitig verbessern sich die Rahmenbedingungen für den Tourismus langsam. Eine große Herausforderung ist das Aufeinandertreffen der Auswirkungen der Corona-Pandemie, des Krieges in der Ukraine und der starken Preis- und damit Kostensteigerungen. Die Volatilität bleibt somit mindestens 2022 bestehen.

Viele Betriebe in Urlaubsregionen und insbesondere an den deutschen Küsten konnten 2021 höhere Preise durchsetzen. Allerdings erreichen die Preisniveaus in der Hochsaison teilweise bereits an die Akzeptanzgrenze bei den Gästen. Die Stadthotellerie erholt sich nur langsam und Kapazitäts-/Zugangsbeschränkungen durch Hygiene- und Abstandsregeln drücken weiterhin die Auslastung. MICE-Betriebe und der Kultur- und Eventbereich erholen sich zunehmend.

Eine der größten Herausforderungen für die Betriebe ist und bleibt der Personalmangel. Hinzu kommen steigende Energie-, Lebensmittel- und Rohstoffpreise, die kurzfristig weitere Preisanpassungen bei den Betrieben notwendig machen.

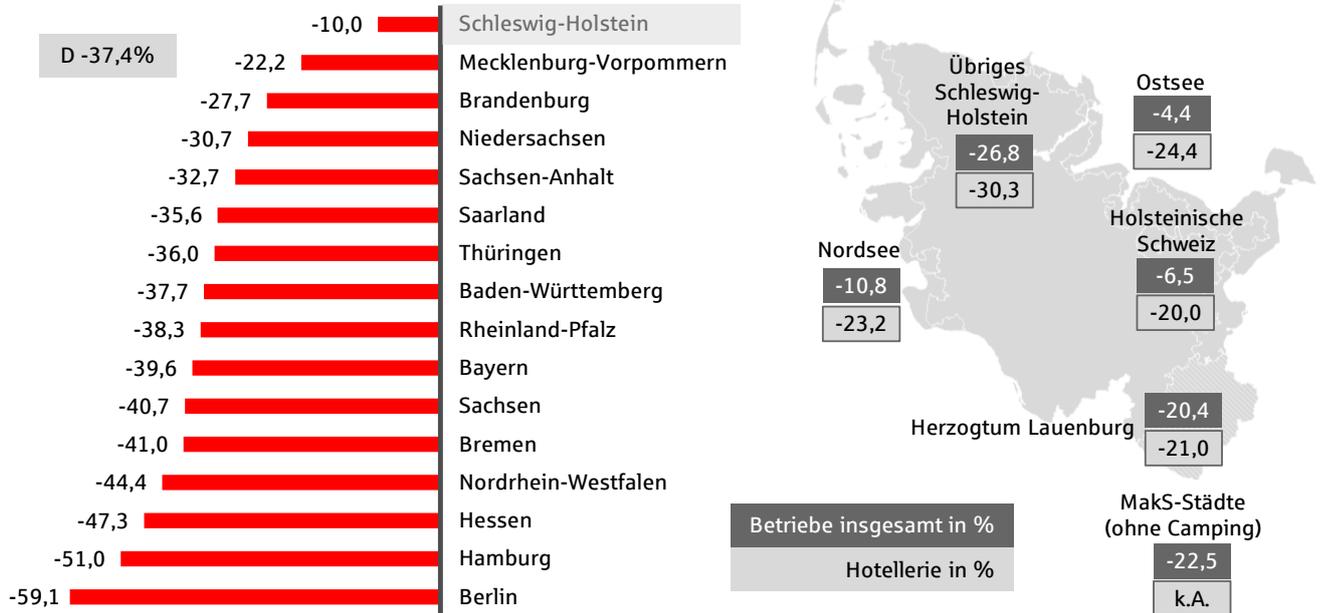
Nach wie vor starke regionale Unterschiede

Auch 2021 hat gezeigt, dass die Küsten besonders beliebt sind. An der schleswig-holsteinischen Ostsee wurden 16,4 Millionen Übernachtungen und damit nur 4,4 Prozent weniger als 2019 gezählt. Auch in der Holsteinischen Schweiz hielten sich die Verluste mit -6,5 % in Grenzen. Die Nordsee kam auf 11,2 Millionen Übernachtungen (-10,8 % gegenüber 2019). Die größten Einbußen gab es wie bereits im Vorjahr im Reisegebiet Übriges Schleswig-Holstein. Hier fehlte im Vergleich zum Jahr 2019 noch gut jede vierte Übernachtung.



Marktentwicklungen 2021 aus der amtlichen Statistik und dem Modellprojekt Kennzahlen

Gewerbliche Übernachtungen (>10 Schlafgelegenheiten) 2021 ggü. 2019 in %



Wer kommt in Schleswig-Holstein noch am besten durch die Krise?

Herkunft der Gäste SH
 Inland -6,8%
 Ausland -58,8%

Destinationstypen D
 Küsten -16,1%
 Seen -25,1%
 Städte -54,5%
 (Auswahl)

Gemeindeguppen

Erholungsorte	-5,9%
Ostseebäder	-9,8%
Nordseebäder	-13,1%
Luftkurorte	-15,2%
Übrige Gemeinden	-27,0%
Heilbäder	-35,4%



Betriebstypen

- Ferienhäuser/-wohnungen +3,3%
- Vorsorge-/Rehaklinken -15,4%
- Hotellerie -25,5%
- Ferienzentren -28,7%
- Gruppenunterkünfte -45,6%

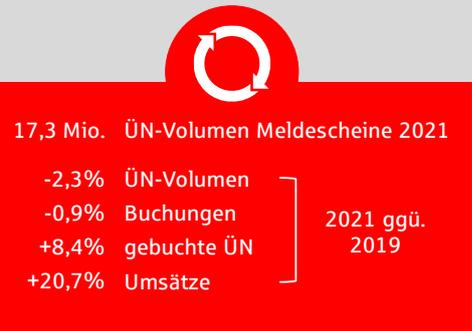
Modellprojekt Kennzahlen

► Meldescheinstatistik Modellorte

	2021 ggü. 2020	2021 ggü. 2019
Ankünfte	+3,4%	-10,8%
Übernachtungen	+6,9%	-2,3%
		↳ darunter: Nordsee -8% Ostsee +3%

► Buchungslage Januar 2022 ggü. Januar 2019:

Anzahl der Buchungen -5,7%
 gebuchte ÜN -2,7%
 Umsatz +10,4%



Quelle: dwif 2022, Daten: Modellprojekt Kennzahlen, Statistische Landesämter, Statistikamt Nord



Das Camping-Segment boomt

Der Trend der Vorjahre setzt sich auch 2021 fort: Autarke Unterkunftsformen – allen voran das Campingsegment – boomen, nicht nur in Schleswig-Holstein. 2021 wurden 24,2 % mehr Übernachtungen auf schleswig-holsteinischen Campingplätzen gezählt als 2019 – trotz oder gerade wegen der Pandemie. Und auch für 2022 lassen sich ähnlich hohe Zahlen erwarten. Die Neuzulassungszahlen an Reisemobilen erreichten 2021 mit 81.420 Fahrzeugen deutschlandweit einen neuen Höchststand. Auch Ferienhäuser/-wohnungen konnten das Jahresergebnis 2019 um 3,3 % übertreffen. In der Hotellerie lagen die Verluste mit 25,5 % noch deutlich über dem Landesergebnis. Gruppenunterkünfte haben nach wie vor mit den höchsten Rückgängen zu kämpfen (-45,6 %).

Modellprojekt Kennzahlen: Übernachtungen des touristischen Gesamtmarktes 2021 „nur“ 2,3 % unter einem Normaljahr

Im Rahmen des Modellprojektes Kennzahlen des Sparkassen-Tourismusbarometers stellen zehn Modellkommunen monatlich ihre Daten rund um die Meldescheinstatistik und Buchungsentwicklung zur Verfügung. Sie stehen für rund 44 % der touristischen Gesamtnachfrage in Schleswig-Holstein und ermöglichen somit einen umfassenden Blick auf aktuelle Entwicklungen einschließlich der Betriebe <10 Betten und einen Ausblick auf die kommende Saison. Daraus lassen sich kurzfristige Handlungsbedarfe für das Marketing und strategische Entscheidungen ableiten.

Im Kalenderjahr 2021 bilanzierten die Modellorte gegenüber einem Normaljahr einen Übernachtungsrückgang von rund 2 %. Die Ostseeorte (ohne die großen Städte) standen hier etwas besser dar als diejenigen an der Nordsee. Auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie war es maßgeblich der Ferienwohnungsmarkt mit den vielen Privatvermietern in Schleswig-Holstein, der die negativen Effekte der Pandemie abgemildert hat, in der amtlichen Statistik jedoch nicht erfasst wird.

Während die Anzahl der Buchungen 2021 mit -0,9 % nahezu auf dem 2019er Niveau lag, ist das Plus von rund 8 % bei den gebuchten Übernachtungen ein Indiz dafür, dass die Gäste deutlich länger an der Nord- und Ostsee verweilten. Die aus den gebuchten Übernachtungen resultierenden Umsätze sind 2021 gegenüber 2019 in den Modellorten um rund 21 % gestiegen, ein Beleg für das gestiegene Preisniveau.

Trend 2022: Während die Anzahl der Buchungen im Januar noch rund 6 % unter dem Januarwert 2019 lag, zogen die Buchungen im Februar wieder an (+7 %). Auffällig ist hingegen der Abfall der gebuchten Übernachtungen (-8 %) gegenüber dem Vergleichszeitraum in 2019. Die zu erwartende durchschnittliche Aufenthaltsdauer für 2022 ist somit wieder leicht rückläufig.

Schleswig-Holsteins Regionen bundesweit mit bester Entwicklung

Der Blick auf die über 140 statistisch erfassten touristischen Regionen in Deutschland zeigt erneut, wie gut Schleswig-Holstein bisher durch die Pandemie gekommen ist. Die Ostsee und die Holsteinische Schweiz belegen bundesweit die Plätze 1 und 2 im Destinationsranking. Die Nordsee liegt auf Platz 4 nur knapp dahinter. Lediglich das Übrige Schleswig-Holstein fällt etwas ab, liegt aber mit Platz 32 noch im vorderen Feld. Ebenfalls deutlich ersichtlich: Die städtischen Destinationen haben nach wie vor am meisten zu kämpfen, wengleich sich die Lage 2021 leicht entspannte.



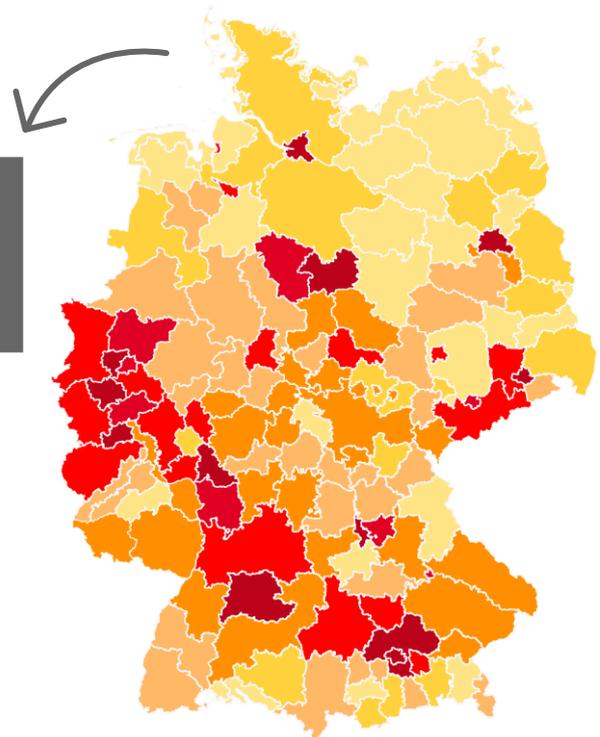
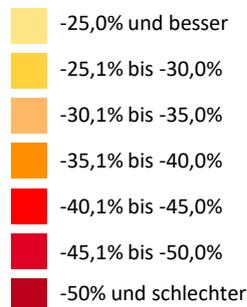
Bundesweite Destinationsentwicklung

Januar - Dezember 2021:

Gewerbliche Übernachtungen ggü. 2019 in %

Schleswig-Holstein	▶ Ostsee	-4,4%
-10,0%	▶ Holsteinische Schweiz	-6,5%
	▶ Nordsee	-10,8%
	▶ Übriges Schleswig-Holstein	-26,8%

MV -22,2%
NI -30,7%
D -37,4%



Quelle: dwif 2022, Daten: Statistische Landesämter, Statistikamt Nord

Handlungsempfehlungen für Betriebe und Destinationen

- Das veränderte Buchungsverhalten hin zu einer stärkeren Kurzfristigkeit, flexiblen Stornobedingungen etc. sollte berücksichtigt werden: Polarisierung in Kurzfristbucher und Langzeitplaner.
- Nachfrageseitig ist eher wieder ein Trend zu klassischen Verhaltensmustern im Vergleich zur Zeit vor der Corona-Pandemie zu beobachten (Reiseziele, Motive etc.).
- Sicherheit, Hygiene und transparente Kommunikation mit/für Besucher*innen, Beschäftigte, Bevölkerung und Betriebe sind weiterhin wichtig auch vor dem Hintergrund der aktuellen Pandemie-Entwicklung (hohe Inzidenzen, immer weniger Restriktionen).
- Betriebliche Investitionsvorhaben sind mit Blick auf Zielgruppenanpassungen, neue Konzepte und entsprechend den Markttrends neu zu bewerten.
- Seitens der Tourismusorganisationen und des Landes sollten die Netzwerke zu den Betrieben gestärkt und Qualitätsinitiativen gestartet werden. Zudem ist weiterhin Aufklärung zu Fördermöglichkeiten bei Investitionen wichtig, um das Qualitätsniveau zu sichern und die Gästezufriedenheit auszubauen.
- Gleichzeitig gilt es, sich auf einen intensiven Wettbewerb der Destinationen einzustellen.
- Die Preise müssen kurz- bis mittelfristig aufgrund der steigenden Kosten angehoben werden. Bereits jetzt sollte die Preispolitik für die nächsten ein bis zwei Jahre strategisch festgelegt und ein Kommunikationsansatz erstellt werden.
- Aktuelle dwif-Erhebungen im Rahmen der Sparkassen-Tourismusbarometer zeigen: Gäste sind bereit mehr zu bezahlen, jedoch müssen die Betriebe transparent darstellen, wofür die Preissteigerungen erfolgen. Hier ist ein Paradigmenwechsel sowohl aufseiten der Anbietenden als auch der Nachfragenden notwendig.
- Die steigende Buchungslage erhöht den Druck auf den Arbeitsmarkt: Betriebe sollten verstärkt auf Mitarbeiter*innenbindung setzen und Prozesse optimieren, um den Personalbedarfs zu reduzieren.



Tagesreisen/Freizeitwirtschaft in Schleswig-Holstein

Der Tagestourismus ist ein milliardenschweres Standbein im Deutschlandtourismus und wichtig für eine kontinuierliche Auslastung vieler Einrichtungen und Angebote. Das gilt ebenso für Schleswig-Holstein. Für den Zeitraum Januar bis Dezember 2021 bilanziert der dwif-Tagesreisenmonitor bundesweit einen Rückgang der Tagesreisen um rund 17 Prozent im Vergleich zu einem Normaljahr (Zahlen für Schleswig-Holstein liegen nicht vor). Ab Frühsommer 2021 war analog zu 2020 jedoch eine schnelle Regenerationsgeschwindigkeit im Gesamtmarkt zu beobachten, so dass im Sommer 2021 in einigen Kalenderwochen das Ausgangsniveau von 2019 sogar übertroffen wurde. Seit dem zweiten Halbjahr 2021 ist eine zunehmende Normalisierung der Aktivitäten zu beobachten, wenngleich für 2021 als Gesamtjahr weiterhin „naturnahe Aktivitäten“ im Trend lagen und tagestouristische Anlässe wie Shopping und Veranstaltungsbesuche immer noch Rückgänge verzeichneten.

Aus dem Ausflugsverhalten 2021 lassen sich für das laufende Jahr erste Prognosen ableiten:

- Trotz hoher Inzidenzen Anfang 2022 erscheint das Erreichen des Normalniveaus ab Frühjahr 2022 möglich.
- Bei Sehenswürdigkeiten/Kulturangeboten erwarten wir ab Frühjahr 2022 eine starke Nachfrage.
- Eine Normalisierung bei Veranstaltungen halten wir ab dem zweiten Halbjahr 2022 für realistisch. Schon jetzt sollten sich Anbietende jedoch auf mögliche neuerliche Einschränkungen ab Herbst 2022 vorbereiten.
- Outdoor-Aktivitäten sind nach wie vor sehr beliebt und werden es voraussichtlich auch bleiben. Wichtig sind daher Maßnahmen rund um die Qualitätssicherung der Wegeinfrastruktur, eine aktive Besucher*innenlenkung und die Optimierung der Online-Kommunikation.
- Die Gastronomie wird aller Voraussicht nach von einer schnellen Regenerationsphase und teilweiser Überkompensation (an Urlaubsorten und in der Naherholung) geprägt sein.

Freizeiteinrichtungen weiterhin unter Druck

2021 war erneut ein schwieriges Jahr für die Freizeiteinrichtungen in Schleswig-Holstein. Nach dem Lockdown zu Jahresbeginn war die Situation auch am Jahresende aufgrund hoher Inzidenzen und eingeführter 2G-Regelungen besonders herausfordernd. Im Zeitraum Januar bis Dezember 2021 sind die Besucherzahlen in Schleswig-Holstein trotz der schwierigen Rahmenbedingungen um 15,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen. Damit überflügelt Schleswig-Holstein auch im Freizeitsegment die anderen am Besuchermonitoring teilnehmenden Bundesländer deutlich. Die im Vergleich zum letzten Normaljahr 2019 noch um rund ein Drittel niedriger liegenden Besucherzahlen (-34,9 Prozent) zeigen jedoch, in welcher schwieriger Situation sich die Einrichtungen nach wie vor befinden. Aber auch hier zeigt sich: Schleswig-Holstein kommt besser durch die Krise als andere Bundesländer und Regionen. Hier lagen die Rückgänge in Summe mit 44,9 Prozent gegenüber 2019 deutlich höher.



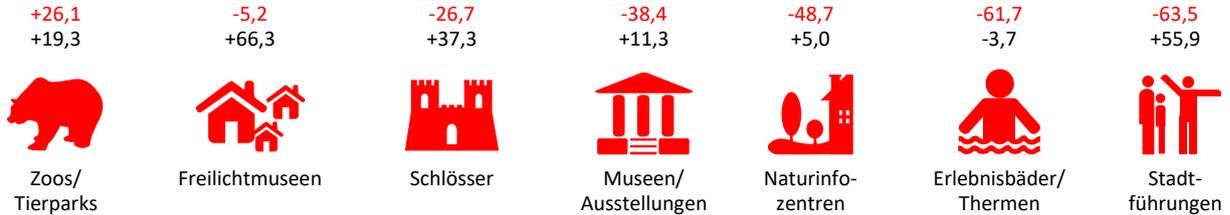
Die nach wie vor unterschiedliche Betroffenheit in der Freizeitwirtschaft wird bei einem Blick auf die einzelnen Kategorien deutlich:

- Zoos und Tierparks können fast schon als Gewinner in der Pandemie bezeichnet werden. Die Outdoor-Einrichtungen erlebten auch 2021 einen wahren Besucherstrom und kamen im Jahresergebnis auf rund ein Viertel mehr Besucher als 2019.
- Die Freilichtmuseen lagen auch nur knapp unter dem Jahresergebnis von 2019 (-5,2 Prozent). Ein erfolgreicher Spätsommer sowie ein gelungener Jahresabschluss im Dezember sorgten für das vergleichsweise gute Ergebnis.
- Die schleswig-holsteinischen Schlösser konnten ebenfalls im Spätsommer und einigen Herbstmonaten die Ergebnisse von 2019 überflügeln. Die Einbrüche in den anderen Monaten waren jedoch zu stark, so dass sie in Summe noch auf jeden vierten Besucher im Vergleich zum Jahr 2019 verzichten mussten. Die Entwicklung verlief hier in den einzelnen Einrichtungen jedoch sehr uneinheitlich. Einrichtungen mit leichten Zuwächsen im Vergleich zum Jahr 2019 standen Einrichtungen mit sehr starken Verlusten gegenüber.
- Auch bei den Museen/Ausstellungen waren die Unterschiede innerhalb der Kategorie besonders groß. Während einige Einrichtungen die Verluste mit rund 15 Prozent weniger Besuchern als 2021 verhältnismäßig gering halten konnten, gab es auch viele, die nur rund ein Drittel der Besucherniveaus des Jahres 2019 erreichten.
- Die Besucherzahlen der Naturinfozentren lagen 2021 nur knapp über denen des Vorjahres. Einzelne Teilnehmer in dieser Kategorie hatten pandemiebedingt das ganze Jahr über geschlossen. Im Vergleich zu 2019 fehlte dieser Kategorie noch rund die Hälfte der Besucher.
- Erlebnisbäder und Thermen konnten 2021 auch aufgrund besonders vieler pandemiebedingter Schließtage das Vorjahresergebnis als einzige Kategorie nicht wieder erreichen. Im Vergleich zum Jahr 2019 fehlten diesen Einrichtungen sogar noch rund sechs von zehn Besuchern. Ein kleiner Lichtblick: Im Dezember 2021 waren die Verluste der Bäder ggü. 2019 im Vergleich zu allen anderen Indoorangeboten deutlich geringer. Das zeigt, dass das Interesse an Einrichtungen dieser Art auch in Pandemiezeiten wieder hoch ist und die Bäder bei funktionierenden Hygienekonzepten auch besucht werden.
- Parallel zum wieder anlaufenden Städtetourismus hat auch die Teilnehmerzahl an Stadtführungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen. 2021 wurden 55,9 Prozent mehr Personen durch schleswig-holsteinische Städte geführt als noch 2020. Von den Ergebnissen des letzten Normaljahres ist man jedoch noch weit entfernt (ggü. 2019: -63,5 Prozent).

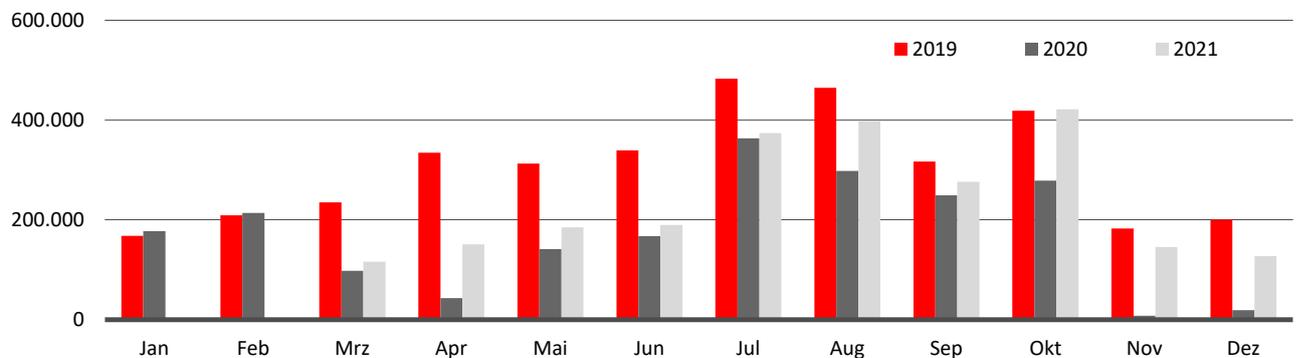


Besucherentwicklung in der Freizeitwirtschaft Schleswig-Holstein 2021 ggü. 2019 und 2020 in %

Schleswig-Holstein
ggü. 2019: -34,9
ggü. 2020: +15,9



Monatliche Besucherzahlen in Schleswig-Holstein 2019-2021 (in %)



Quelle: dwif 2022, Besuchermonitoring Freizeitwirtschaft

Handlungsempfehlungen für Betriebe und Destinationen

- Eine transparente und verlässliche Kommunikation ist das A und O. Damit werden u.a. Aktualität und qualitativ hochwertiger Content wichtiger denn je. Der Aufbau und die Umsetzung von Content-Strategien ist eine gemeinsame Aufgabe der Tourismusorganisationen und der Einrichtungen/Betriebe.
- Ein aktives Ausflüglermarketing ist zu empfehlen (Tagesgäste vom Wohnort und vom Urlaubsort). Gleichzeitig sollten Maßnahmen zum Ausgleich der Interessen der Anspruchsgruppen (Übernachtungsgäste, Tagesgäste, Einheimische) gestärkt werden (z. B. Besucherlenkung, Kommunikation).
- Maßnahmen/Programme zur Sicherung der öffentlichen tourismusrelevanten Infrastruktur und für Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft sind zu prüfen. Ohnehin sollten gerade jetzt Investitionsaktivitäten forciert und unterstützt werden.



www.tourismusbarometer.sh

Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein – Ihre Ansprechpartner:

Herausgeber: Sparkassen- und Giroverband
für Schleswig-Holstein
Gyde Opitz
Faluner Weg 6
24109 Kiel

Tourismusverband
Schleswig-Holstein e. V.
Dr. Catrin Homp
Wall 55
24103 Kiel

Bearbeitung:

dwif-Consulting GmbH

Karsten Heinsohn
Marienstraße 19/20
10117 Berlin